

in der Wahrheit sind, benutzen wir den Saal auch für den Sabbat.

Obgleich es manchmal schwer ist, selbst die Spezialnummer zu verkaufen, so ist es mir mit Gottes Hilfe doch gelungen, eine erfreuliche Anzahl von jährlichen Bestellungen auf den „Hausfreund“ entgegenzunehmen.

Meine Aufmerksamkeit war in letzter Zeit besonders darauf gerichtet, wie ich die wohlhabendere Klasse erreichen könne. So möchte ich denn gleich hier bemerken, daß der „Hausfreund“ hier schon angefangen hat, unter dieser Klasse sich Eingang zu verschaffen. In einem sehr feinen Haus nahm ich kürzlich eine Bestellung auf den „Hausfreund“ entgegen. Auch nahm ich gestern eine Bestellung auf denselben von einem Dienstmädchen bei Deutschen; welche, wie sie sagte, zweifache Millionäre sind. Und so hoffe ich, daß der „Hausfreund“ in noch viel mehr reiche Häuser bringt, damit auch diesen die dreifache Engelsbotschaft gepredigt werde. Da, wo wohl mancher Arbeiter hange ist, einzutreten, verschafft sich der „Hausfreund“ durch die Vorsehung Gottes Einlaß.

Möchte nun noch bemerken, daß der Herr meine sowie auch Br. Gaedes Arbeit reichlich gesegnet hat; und so sind wir denn guter Hoffnung für das deutsche Werk hier. Es tut mir aber sehr leid, daß so viele unserer Brüder, wie ich fürchte, sich nicht genug interessieren, Bestellungen auf den „Hausfreund“ zu nehmen. Würden meine lieben deutschen Geschwister sich aufmachen, geschickt zu werden, für jährliche Bestellungen zu arbeiten, so, glaube ich, könnten wir Tausende Bestellungen in einem Jahr entgegennehmen. Und nun sagt mir, meine Brüder, was für ein gutes Werk könnte dadurch getan werden? Nochmals sage ich, wollt ihr euch eure Arbeit erleichtern, so nehmt Bestellungen, ja, so viel wie möglich jährliche Bestellungen auf den „Hausfreund“. Die Abonnements, die ich nehme, sind meistens, d. h. fast alle, jährliche Bestellungen.

In der Hoffnung, daß meine Brüder uns und unsere Arbeit hier in ihre Gebete einschließen werden, verbleibe ich

Christ F. Mahr.

Anmerkung der Redaktion. Wir können mit dankbarem Herzen bestätigen, daß Br. Chr. F. Mahr im Sammeln von jährlichen Abonnements sehr

gute Arbeit getan hat. Auch unsere Geschwister von Ost und West, von Süd und Nord haben besonders im letzten Jahr durch Bestellen von vielen jährlichen Klubs zur Unterstützung der verschiedenen Arbeiter ihre Willigkeit gezeigt, die Hände der treuen Kämpfer im Streite hochzuhalten. Aber sind wir denn an die Grenze unserer Leistungsfähigkeit gelangt? Haben Kolporteur, Bibelarbeiter und Volk ihre größten Anstrengungen gemacht, um den Kampf zum glorreichen Ende zu führen? Je mehr wir unsere Energie vergrößern, in desto größerem Maße wird der Herr uns segnen. Er wird die Fenster schließen und „die Schleusen des Himmels öffnen und Segen bis zum Überflusse über euch schütten.“ Mal. 3, 10 (v. Gß-Übs.).

In diesem Lande gibt es mehrere uns bekannte deutsche Zeitungen, die weit über 100,000 Abonnenten haben; sollten wir nicht dahin arbeiten, um wenigstens ein Zehntel dieser Zahl zu bekommen? Jeder Abonnent brauchte nur einen neuen ständigen Leser zu gewinnen, und unsere Liste zählte 10,000 Abonnenten. Laßt unsere Arbeiter und Geschwister, die in deutschen Nachbarschaften wohnen, nach diesem Plan mit Gebet an die Arbeit gehen, und nehmt einen Fürsprecher mit euch, der euch Einlaß in die Häuser und in die Herzen verschafft. Jesus sagt: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Das deutsche Werk in Philadelphia, Pa.

Alt. H. C. Mayer, früher in der Missouri-Konferenz tätig und jetzt von der Norddakota-Konferenz gesandt und unterhalten, um das Werk unter den Deutschen in dieser großen Stadt anzugreifen, hat unter dem Segen des Herrn gewirkt. Sein Zelt hat er an der 28. und Stilesstraße aufgerichtet; es ist dies ein Stadtteil, der unter dem Namen Brauereidistrikt bekannt ist, weil in dieser Gegend viele Brauereien gelegen sind. Fast alle Leute in der Nachbarschaft sind in irgend einer Weise mit diesen minderwertigen Betrieben verbunden, wodurch dies zu einem besonders schweren Feld für das Eindringen der Wahrheit wurde. Aber Alt. Meyer ist ein fähiger Redner, er ist von einem Stoff, welcher dem Menschen Erfolg gibt, und er hat das Ohr der Leute gewonnen. Seine Versammlungen waren von Abend zu Abend gut besucht. Mehrere haben sich entschlossen, die Gebote des Herrn zu

halten, und andere stehen im Tal der Entscheidung.

Wir wünschen den Brüdern in Norddakota für ihre Großherzigkeit durch den Unterhalt dieses Arbeiters in unserer Konferenz zu danken. Betet für das deutsche Werk in Philadelphia.

V. H. Cook,
Sek. und Schatzm. d. D.-Penn.-Konf.

Eine Antwort auf eine Beschuldigung von F. Segeffer.

II.

Herr Segeffer richtet seine Angriffe besonders gegen Frau E. G. White. Und mit Bezug auf ihre Person bedient er sich der größten Ausdrücke. Aber dies zeugt nur davon, daß er jemand beurteilt, dessen Charakter er nicht kennt, und dessen Schriften er nicht gelesen hat.

In ihren Schriften steht Schw. White Gottes Wort an die erste Stelle; und wo ist eine Person, die es mehr tut denn sie? Wo ist eine zweite Person, die Jesum in ihren Schriften mehr in den Vordergrund treten läßt und ihn mehr als den Heiland und Erlöser der Menschheit und den Richter der Welt verkündigt als sie? Ihre Bücher, wie zum Beispiel „Das Leben Christi“, „Der Weg zu Christo“, „Der große Kampf zwischen Christus und Satan“, „Patriarchen und Propheten“, „Biographischer Abriss“, „Christliche Mäßigkeit“, „Erfahrung und Gesichte“, „Christi Gleichnisse“ und viele andere, legen Zeugnis ab, daß die Verfasserin eine Person ist, welche eine enge Verbindung mit dem Himmel hat; welche dem Sündenker sein wahres Bild vor Augen führt, welche die Gebote Gottes, das Gesetz, und die Rechte Gottes aufrecht zu halten sucht, welche die Menschen straft und mahnt, es doch mit dem Worte Gottes ernst zu nehmen. Advokat und Richter, Prediger und Laie, Knecht und Magd müssen die Schriften von Frau E. G. White als solche anerkennen, die wahres Christentum lehren und die mit der Bibel übereinstimmen. Lesen wir doch in ihnen wie folgt: „Wir, die der Wahrheit glauben, sollten sehr vorsichtig sein, daß wir keinen Anlaß geben, Übles von uns zu reden. Wir sollten darauf achten, daß jeder Schritt, den wir tun, in Übereinstimmung mit der Bibel ist; denn solche, welche die Gebote Gottes hassen, werden über unsere Fehlritte und Vergehen frohlocken.“ „Er-

fahrungen und Gesichte", Seite 65.

Ein falscher Prophet sagt nicht so, sondern: „Ihr macht's zu viel. Denn die ganze Gemeinde ist überall heilig, und der Herr ist unter ihnen.“ 4 Mose 16, 3. Wie es zu damaliger Zeit Leute gab, die obiges sagten, so gibt es auch heute viele, die da sagen, wir brauchen dies und das nicht zu tun. Kommt man zu solchen mit Belehrung, so weisen sie hin auf die Millionen Katholiken, Protestanten, Juden, Mohammedaner etc., die alle an eine Befehrsagung glauben. Aber Gott weiß, welche von diesen bekehrt sind. Die Gewichte in der Wagschale Gottes sind nämlich die Gebote Gottes und der Glaube Jesu. So kannst du, lieber Leser, bald merken, wer in Wahrheit bekehrt ist. Wer aber sagt, ich brauche das vierte Gebot, Taufe, Fußwaschung etc. nicht, der spricht sich selbst das Urteil.

Ja, die Welt könnte noch mehr solcher Personen gebrauchen, die wie Frau White für Gottes Wort eintreten, stehen, kämpfen, streiten und es ausleben, die da sprechen: „Was sagt der Herr? Was antwortet der Herr?“

Der Herr Segesser sagt: „Die Adventisten gründen auf Offenb. 12, 17 das Papsttum der Frau White.“ In dieser Schriftstelle lesen wir wie folgt: „Und der Drache ward zornig über das Weib, und ging hin zu streiten mit den übrigen von ihrem Samen, die da halten die Gebote Gottes und haben das Zeugnis Jesu Christi.“ Aus diesem sollte jeder Mensch klar sehen können, daß die letzte Gemeinde zwei Zeichen haben muß: Das Halten der Gebote Gottes und das Zeugnis Jesu Christi. Nach Offenb. 19, 10 ist aber das Zeugnis Jesu der Geist der Weissagung. Wer sich nach diesen Versen nicht verpflichtet sieht, die Gebote Gottes zu halten und den Geist der Weissagung zu besitzen, der bedarf nach Offenb. 3, 18 der Augensalbe von Gott.

Die Begründung seiner Ansicht legt Herr Segesser in folgenden Worten dar: „Wir wollen hier an der Hand der Heiligen Schrift untersuchen, ob die letzte Gemeinde nicht das Zeugnis Jesu Christi haben kann, ohne einen lebenden Propheten unter sich zu haben. . . In Offenb. 6, 9., bei der Eröffnung des fünften Siegels, werden uns die Seelen der Erschlagenen gezeigt, die als Märtyrer der päpstlichen Verfolgung fielen, um des Zeugnisses willen, das sie hatten. . . Nach der

Auslegung der Adventisten müßten alle diese Märtyrer während mehr als eintausend Jahren eine ununterbrochene Reihe von lebenden Propheten gehabt haben, um das Zeugnis Jesu Christi zu haben. Wo waren denn jene Propheten und wie hießen sie?“

Hieraus sehen wir, daß Herr Segesser nicht anerkennen will, daß es auch in der päpstlichen Verfolgungszeit Propheten gab. Wir antworten auf seine Frage: „Und Gott hat gesetzt in der Gemeinde aufs erste Apostel, aufs andere die Propheten, aufs dritte die Lehrer“ usw. 1 Kor. 12, 28. Wir glauben einfach, daß, wenn Gott sagt, daß er sie in die Gemeinde getan hat, sie dann zu allen Zeiten dagewesen sind, ohne viel zu fragen, wo sie waren und wie sie hießen. Sind uns doch von so vielen Propheten die Namen nicht berichtet worden. In Apg. 11, 27 lesen wir z. B.: „In denselbigen Tagen kamen Propheten von Jerusalem gen Antiochien. Und einer unter ihnen mit Namen Agabus, stund auf.“ Hier wird uns von mehreren Propheten berichtet, doch wie hießen sie?

Auch lesen wir in dem von Herrn Segesser angeführten Vers (Offenb. 6, 9): „Da es das fünfte Siegel auftrat, sah ich die Seelen derer, die erwürgt waren um des Zeugnisses willen, das sie hatten“; und in Offenb. 20, 4 wird uns gesagt, welches Zeugnis sie hatten: „die Seelen derer, die enthauptet sind um des Zeugnisses Jesu willen“ etc. Wenn das Zeugnis Jesu der Geist der Weissagung ist, gab es denn zu ihrer Zeit keine Propheten? In der Zeit der päpstlichen Verfolgung wurden die Gläubigen nicht allein um des Wortes Gottes willen hingschlachtet, sondern auch um des Zeugnisses Jesu willen, in anderen Worten, um des Geistes der Weissagung willen.

Weiter sagt jener Schreiber, daß die Gemeinde zu Philadelphia, die keinen lebenden Propheten unter sich hatte, von Gott ungeteiltes Lob erhielt. Aber diejenige von Laodicäa, welche ihre lebende Prophetin vergöttert, wird wegen ihrer Blindheit und Armseligkeit getadelt. Der Herr Segesser sollte wissen, daß die sieben Gemeinden Zeitabschnitte, von der Zeit der Apostel bis zur Endzeit, bedeuten. Auch gehören alle Menschen in die Gemeinde von Laodicäa in der letzten Zeit. Heißt doch Laodicäa: „Aburteilung“ oder „Endzeit“. Und woher weiß denn Herr Segesser, daß die Gemeinde von Philadelphia, welches

mit „Brüderliche Liebe“ verdeutscht wird, keinen Propheten hatte? Wir weisen nochmals auf Apg. 11, 27 hin. Gott ist ein rechter und reicher Vater. Er hat zu allen Zeiten seine Diener, die Propheten.

H. Block.

Unsere Bibelstunde

„Suchet in der Schrift.“

Lektionen für die Jugend.

6. Lektion. — Der Sabbat.

(Für Sabbat, den 9. Februar.)

Zum Auswendiglernen: „Darum mag man wohl am Sabbat Gutes tun.“ Matth. 12, 12.

Wiederholung: Des Herrn Tag ist —. Die meisten Leute halten den — als Sabbat. Ein Grund, der uns für die Feier des ersten Tages gegeben wird, ist —. Der Herr hat gesagt, daß eine Macht aufkommen werde, welche —. Diese Macht ist —. Sie hat versucht, Gottes Zeit zu ändern, indem —. Sie sagt betreffs der Änderung, die sie zu machen versucht hat, —. Der Vers zum Auswendiglernen letzte Woche war —.

Fragen.

1. Wann fängt nach der Bibel der Sabbat an? Wann endet er? 3 Mose 23, 32.

2. Wann ist es „Abend“? Wann beginnt und endet also der Sabbat? Matth. 1, 21. 29. 32.

3. Wie wird der sechste Tag in der Bibel genannt? Warum? Matth. 15, 42.

4. Was sollte am Vorsabbat oder Rüsttag getan werden? 2 Mose 16, 22. 23. Können wir den Sabbat recht halten, wenn wir es vernachlässigen, uns für denselben vorzubereiten?

5. Wie sollten wir den Sabbat halten? Wie sollten wir die Zeit Gottes benutzen? Wem gehören die Sabbatstunden? Wieviel von unserer eigenen Arbeit dürfen wir an demselben tun? Wer sollte sonst noch ruhen außer uns selbst? Warum gibt uns der Herr den Sabbat? 2 Mose 20, 8–11.

6. Zu welchen besonderen Zeiten sollte der Sabbat auch gehalten werden? 2 Mose 34, 21.

7. Was sollten wir am Sabbat nicht suchen? Wie sollten wir Gottes heiligen Tag nennen? Wen ehren wir, wenn wir den Sabbat halten? Was sagt er darüber, daß wir unsere eigenen Wege am Sabbat gehen? Was wird von unserem Vergnügen gesagt? Was für Worte sollten am Sabbat nicht gesprochen werden?